



Die Jugendlichen haben aus einer hässlichen Garage ein Kunstwerk gemacht.

Foto: privat

# Schüler-Kunstwerke an der Garage

**PROJEKT** der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule

**GLINDE Die Garage am Schulwald ist nicht wiederzuerkennen. Statt hässlich grau sieht sie nun künstlerisch bunt aus. Das ist das Ergebnis eines Projekts der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule.**

BARBARA SCHULT

Lehrerin Marie-Kristin Hauptmann leitete die Aktion, die mit einem Wettbewerb begann. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen fünf bis zehn bewarben sich für die Teilnahme mit einem Entwurf für die Gestaltung der Garage. Neun Jugendliche durften schließlich Hand anlegen.

Unterstützung bei der Garagengestaltung erhielten die Jugendlichen von dem Künstler Odo Niepel. Zudem wurde das Projekt durch die Kulturabteilung des Kreises Stormarn im Rahmen des Förderprogramms „Kultur und Schule“ unterstützt.

Odo Niepel gab den Schülern zunächst eine Einführung in die Entstehung und Geschichte des Graffitis und erklärte ihnen den Unterschied zwischen Graffiti und Street Art. Gehört hatten die meisten Schülerinnen und Schüler schon davon und besaßen bereits eine gewisse Vorstellung. Anschließend wurde besprochen, wie die einzelnen Entwürfe zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefasst werden können.

## Viel Vorarbeit mit Farbrollen und Pinsel

Am Schulwald erfolgte schließlich die Umsetzung. Die Schülerinnen und Schüler gründierten zunächst mit Farbrollen die Wände. Im nächsten Schritt wurden alle Motive auf die Garage gebracht und große Flächen mit Pinseln und Farbrollen ausgemalt. Das nahm einige Zeit in Anspruch, und langsam wollten die Schülerinnen und Schü-

ler natürlich die Spraydosen benutzen und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren.

## Tolles Gesamtkunstwerk

Nachdem alle großen Flächen ausgestaltet worden waren, zeigte Odo Niepel den Jugendlichen verschiedene Spraytechniken, wie das Spraysen von Licht und Schatten, das Spraysen einer geraden Linie, das Spraysen von Nebel sowie das Spraysen von Nase, Mund und Augen. Mit Atemschutzmasken, Handschuhen und Spraydosen und den Entwürfen machten sich die Jugendlichen dann an die Arbeit und probierten die gezeigten Techniken an ihren Motiven aus. Mit etwas Übung gelang ihnen die Umsetzung gut, und es entstand ein tolles Gesamtkunstwerk. Am Ende unterstützte der Künstler die Gruppe noch bei den Feinheiten ihrer Motive.